Der Dienst von Frauen

- Nach dem Schöpfungszeugnis sind beide, Mann und Frau, zum Ebenbild Gottes geschaffen und bestimmt. Bei aller Verschiedenartigkeit sind sie vor Gott gleichwertig, denn über Mann wie Frau steht das Urteil: "Und siehe, es war sehr gut. "
- Bei Jesus spielen Frauen eine wichtige Rolle. Durch sein Leben wird deutlich: Männer und Frauen sind gleichermaßen zum Dienst im Reich Gottes berufen und begabt. Sie sind nicht nur füreinander geschaffen, sondern auch aufeinander angewiesen[27].
- Weil die Gemeinde mit ihren vielgestaltigen Lebensformen und Ordnungen - wie sie uns im Neuen Testament beschrieben wird - weder als Ideal- noch als Endgestalt von Gemeinde verstanden werden kann, maßen wir von den biblischen Maßstäben her prüfen, wie wir heute dem Willen Gottes entsprechend den Umgang miteinander gestalten.
- Dabei wollen wir ernst nehmen, dass es in den letzten Jahrhunderten vor allem die Pietisten waren, die Frauen aktiviert und ihrer Gleichberechtigung in Kirche und Gemeinde den Boden bereitet haben.
- Wir dürfen aber aus Erkenntnisfragen keine Bekenntnisfragen machen. In der Gemeinde Jesu darf und kann nichts erzwungen werden. Darum wollen wir aufeinander hören und in Behutsamkeit und Liebe miteinander umgehen.
- In Römer 12, 3-8 werden Grundzüge für das Miteinander dargelegt, die unerlässlich sind und die sich auch segensreich auf das Miteinander von Brüdern und Schwestern vor Ort und darüber hinaus auswirken werden: Niemand soll sich höher einschätzen als es ihm zukommt. Jeder hat von Gott Gaben erhalten.
- Nicht alle Gemeindeglieder haben dieselbe Gabe und Aufgabe. Nicht jeder taugt für jeden Dienst.
- Es gilt im Rahmen der von Gott gegebenen Begabung bzw. Beauftragung zu bleiben.
- Der Leib Christi lebt von der Vielfalt der Glieder und Begabungen. Bei Ausgrenzung wird ihm geschadet. Wir ergänzen und bedürfen einander.

Praktische Konsequenzen

- In unseren Gemeinschaften sollen Männer und Frauen ermutigt werden, ihre Gaben und Grenzen zu sehen und ihren jeweiligen Platz. in der Gemeinde einzunehmen. Wir brauchen einander. Die Verschiedenheit von Mann und Frau haben wir von Gott als Gabe und als Aufgabe.
- Wir betonen bewusst die Verschiedenartigkeit von Mann und Frau, nicht jedoch so, als ob jeder Mann lediglich männliche und jede Frau nur auf weibliche Eigenschaften festgelegt werden könne.
- Die Frage, wer in der Gemeinde was darf und was nicht, soll für uns von der Berufung, Begabung und Qualifikation, nicht aber vom Geschlecht her beantwortet werden.
- Das NT begründet das allgemeine Priestertum aller Gläubigen. Darum sind wir auch im Blick auf Leitungsaufgaben nicht geschlechtsspezifisch festgelegt, sondern fragen auch

hier nach der Berufung und Begabung durch Gott.
- Dies schließt ein, daß Frauen ebenso wie Männer - soweit sie dazu von der Gemeinde beauftragt sind - den Dienst der Verkündigung und Lehre versehen, sowie das Heilige Abendmahl austeilen können.

Fußnoten

[26] Vertreterversammlung 15. Oktober 1994

[27] Eph 5,21

Revision #1
Created 2026-09-10 13:15:17 UTC by Matthias Boeddinghaus (A)
Updated 2026-09-10 13:15:17 UTC by Matthias Boeddinghaus (A)